

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel:	Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge
Übertragungsort:	St. Katharinen, Osnabrück
Mitwirkende:	Landesbischof Ralf Meister Pastorin Andrea Kruckemeyer Sprecher*innen: Lukas Binger Christiane Schmidt-Dreyer Jan David Dreyer
Musikalische Gestaltung:	Orgel, Flügel, Leitung: Kantor Arne Hatje Bach-Chor (25-30 Sänger*innen)
Konzeption:	Simone Hahn
Redaktion:	Mahnas Rassapur
Produktionsleitung:	Christian Kirdorf
Regie:	Petra Schaffer
1. Kamera:	Thomas Henninger
Technische Leitung	Patrik Hildenbrand
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Pastorin Andrea Kruckemeyer An der Katharinenkirche 8 49074 Osnabrück Tel.: 0541 6002850 Fax: 0541 6002839 E-Mail: <a href="mailto:andrea.kruckemeyer@katharinen.net">andrea.kruckemeyer@katharinen.net</a>

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Außeneinstellung

## Orgelvorspiel

## Begrüßung

**Ralf Meister:** Herzlich willkommen zum Gottesdienst.

**Andrea Kruckemeyer:** Herzlich willkommen in St. Katharinen in Osnabrück.

**Ralf Meister:** Mittwoch war Aschermittwoch.

Der Karneval ist vorbei und die Fastenzeit hat begonnen.

Sieben Wochen bis Ostern. Sieben Wochen, in denen Menschen ihre Zeit anders gestalten wollen. Sie fasten. Sie verzichten oder sie wollen bewusst sich selbst und anderen etwas gönnen und geben.

Wir eröffnen heute die Fastenaktion der Evangelischen Kirche.

In diesem Jahr steht sie unter dem Motto: „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“.

**Andrea Kruckemeyer:** „Komm rüber!“ Für mich klingt das gut.

Niemand ist allein auf der Welt. Zum Glück! Ich bin verbunden mit anderen Menschen, mit der Natur, mit Gott.

Und trotzdem: Manchmal möchte ich auch allein sein. Ohne andere. Nur für mich.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Wie finden wir ein gutes Maß zwischen Miteinander und Alleinsein?  
Dieser Frage gehen wir heute nach. Miteinander und mit Gott.

**Ralf Meister:** Ich wünsche uns einen gesegneten Gottesdienst.

**Andrea Kruckemeyer:** Wir feiern im Namen Gottes,  
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Lied „Er weckt mich alle Morgen“

*Er weckt mich alle Morgen,  
er weckt mir selbst das Ohr.  
Gott hält sich nicht verborgen,  
führt mir den Tag empor,  
dass ich mit seinem Worte  
begrüß das neue Licht.  
Schon an der Dämmerung Pforte  
ist er mir nah und spricht.*

*Er spricht wie an dem Tage,  
da er die Welt erschuf.  
Da schweigen Angst und Klage;  
nichts gilt mehr als sein Ruf.  
Das Wort der ewgen Treue,  
die Gott uns Menschen schwört,  
erfahre ich aufs neue  
so, wie ein Jünger hört.*

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Er will mich früh umhüllen  
mit seinem Wort und Licht,  
verheißen und erfüllen,  
damit mir nichts gebricht;  
will vollen Lohn mir zahlen,  
fragt nicht, ob ich versag.  
Sein Wort will helle strahlen,  
wie dunkel auch der Tag.*

Text: Jochen Klepper 1938  
Melodie: Rudolf Zöbele 1941

### Vertiefung

**Christiane Schmidt-Dreyer:** Wie sind Sie heute Morgen wach geworden?

Wurde Ihr Name gerufen, weil die Familie schon auf Sie gewartet hat?  
Roch es schon nach Kaffee?

Oder konnten Sie ganz in Ruhe die Augen öffnen, weil es so herrlich still um Sie herum war?

**Lukas Binger:** Wie schön kann ein Morgen sein.  
Wenn ich allein bin.

**Christiane Schmidt-Dreyer:** Wie schön kann ein Morgen sein.  
Wenn andere auf mich warten.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

**Lukas Binger:** Beides hat seinen Wert:

Das Alleinsein und das Zusammensein.

Wie ein Pendel schwingt unser Leben zwischen diesen beiden Polen.

**Christiane Schmidt-Dreyer:** Wenn ich allein bin, kann ich kommen und gehen, wann ich will. Bin frei, meine Pläne zu verfolgen und mich zu verwirklichen. Habe Zeit, meinen Gedanken zu folgen.

Ich bin auch gerne mal allein.

**Lukas Binger:** Ich bin gerne mit anderen zusammen. Nicht jede Entscheidung muss ich dann allein treffen. Es sind Menschen da, auf die ich mich verlassen kann.

Wir hören einander zu. Rede miteinander. Zusammen lachen und weinen wir, teilen unsere Sorgen und unsere Freuden. Das gefällt mir.

**Christiane Schmidt-Dreyer:** Wie ein Pendel schwingt unser Leben zwischen Alleinsein und Zusammensein. Beides brauche ich.

### Improvisation

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Kyrie mit Bittruf

**Andrea Kruckemeyer:** Manchmal kommt das Pendel aus dem Rhythmus. Schlägt an einer Seite zu stark aus. Bleibt hängen. Dann sehnen wir uns nach Menschen, weil wir einsam sind.

**Ralf Meister:** Oder nach Ruhe, weil wir zu viel um die Ohren haben. Manchmal auch nach einem ganz anderen Leben.

**Andrea Kruckemeyer:** Und danach, dass Gott diese Sehnsucht stillt.

## Bittruf:

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Eugen Eckert (1999)  
Melodie: Mary Anne Quigley (1992)

**Ralf Meister:** Allein sein - nicht immer ist das einfach. Nach so vielen Jahren plötzlich allein. Die Küchenuhr tickt unendlich laut. Niemand da, der morgens mit mir spricht. Die Kinder tun ihr Bestes, rufen regelmäßig an. Aber die meiste Zeit des Tages allein. Keiner sagt: Kommt doch mal rüber. So fühlt sich Einsamkeit an.

## Bittruf:

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Eugen Eckert (1999)  
Melodie: Mary Anne Quigley (1992)

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

**Andrea Kruckemeyer:** Vom Aufstehen bis zum Schlafengehen

umgeben mich Menschen:

Die Kinder, die Arbeitskollegen, wieder die Kinder, mein Partner oder meine Partnerin. Komm hierhin, komm dahin, kannst du dies, kannst du das...

Es ist schön, dass ich nicht allein bin. Und doch...

Ab und zu eine Stunde der Ruhe.

Einmal nur für mich sein.

Ein gutes Buch zum Atemholen

Weiß ich noch, wie Stille klingt?

### Bittruf:

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Eugen Eckert (1999)  
Melodie: Mary Anne Quigley (1992)

### Gnadenzuspruch

**Andrea Kruckemeyer:** So spricht Gott zu dir:

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir.

Weiche nicht, denn ich bin dein Gott,

ich stärke dich, ich helfe dir auch,

ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

### Lied: „A gaelic Blessing“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

John Rutter, a gaelic blessing (deep peace)  
1978 Royal School of Church Music, London

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Tagesgebet

**Andrea Kruckemeyer:** Wir beten:

Gott, heute Morgen kommen wir zu dir.

In deiner Gegenwart bitten wir: Komm du auch zu uns. Öffne unsere Ohren, und wir hören. Schenk uns deine Geistkraft, und wir verstehen. Weite unsere Herzen, und wir überwinden Grenzen. Sei da, sei uns nahe, Gott. Amen.

## Lesung

**Andrea Kruckemeyer:** Zusammen sind wir weniger allein. Davon spricht schon der Prediger im Alten Testament.

Zwei haben es besser als einer allein, denn zusammen können sie mehr erreichen. Stürzt einer von ihnen, dann hilft der andere ihm wieder auf die Beine.

Doch wie schlecht steht es um den, der alleine ist, wenn er hinfällt.

Niemand ist da, der ihm wieder aufhilft! Wenn zwei in der Kälte zusammenliegen, wärmt einer den anderen, wie soll einer allein warm werden?

## Nachbarschaftsgeschichte

**Lukas Binger:** Ich wohne in der Kiwittstr. in Osnabrück

Und ich wohne ganz gerne dort. Es ist ein schönes Viertel. Ich wohne noch nicht lange dort und, kenne noch nicht viele Leute. Irgendwann

18. Februar 2024      Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

finde ich einen Zettel der "Aktiven Nachbarschaft Kiwittstraße" im Briefkasten. Da lese ich: „Sie interessieren sich für die Menschen, die in Ihrer Nähe wohnen?“,

Irgendwie schon. Aber ich habe keine Zeit und wenn ich dann mal Zeit habe, bin ich auch mal gerne für mich alleine. Brauche ich überhaupt Kontakt zu den Leuten im Viertel? Eigentlich nicht.

Letzten Sommer dann eine Einladung der Nachbarn zu einem kleinen Sommerfest, sogar mit Hüpfburg und Schwarzwälderkirchtorte. Jetzt wage ich es. Es ist doch irgendwie nett und nicht nur wegen der Schwarzwälder Kirchtorte. Vielleicht ist es doch schöner als gedacht: nette Gespräche mit Nachbarinnen und Nachbarn.

Die anderen waren beharrlich. Zum Glück. Wir lernen und kennen. Kommen uns näher, aber nicht zu nahe. In der Stadt ist das nicht selbstverständlich. Mir gefällt es jetzt Nachbar zu werden. Statt Skepsis, jetzt Neugier und Freude.

Wie sieht's mit Ihnen aus? Lust, Ihre Nachbarn kennenzulernen?

### Instrumental

### Fußballgeschichte

**Jan David Dreyer:** Ich singe gerne - und manchmal fange ich an, vor mich hinzusingen, einfach so und einfach da, wo ich gerade bin. Diese Lieder und Melodien, die ich so vor mich hinsinge, weisen auf Dinge,

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

auf die ich mich freue, so wie auf Weihnachten, ein Konzert oder ein Fußballspiel. Da singen wir dann gemeinsam.

Und wenn Menschen gemeinsam singen, dann ist das etwas Wunderbares.

Ich genieße und erlebe das im Gottesdienst und im Chor. Aber am Schönsten ist es für mich beim Fußball, wenn ich mit Tausenden anderer Fans hier an der Bremer Brücke beim VfL Osnabrück oder Auf SCHALKE bin. Dort stehe ich stehe dann in der Nordkurve und wir singen:

Steht auf, wenn ihr Schalker seid!

Und plötzlich singt und steht das ganze Stadion. Weil es buchstäblich erhebend ist: so viele Menschen, so viel Emotion, so viel Gemeinschaft. Wir singen nicht nur, wenn wir gewinnen, nein auch wenn wir verlieren. So ist das als Fußball-Fan. Denn das gemeinsame Singen tröstet und macht Mut.

Und nicht nur auf Schalke. „You never walk alone!“ Diese Hymne der Fans des FC Liverpool wird inzwischen von Fans in aller Welt gesungen. Der Text handelt davon, auch in schweren Zeiten vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken. You never walk alone!

Ein schöner Gedanke - nicht nur für Fußball-Fans!

### Instrumental

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Schulgeschichte

**Christiane Schmidt-Dreyer:** Es ist kurz nach sieben. Ich betrete die Grundschule in Bad Rothenfelde und genieße diese besondere Ruhe vor dem quirlig- lebendigen Ansturm meiner Schüler und Schülerinnen.

Diese wohltuende Stille gibt mir Energie für den Schultag.

Mein Blick fällt auf unser Schullogo „Gemeinsam geht`s besser!“

Gemeinsam geht`s besser! Ja, das stimmt!

Gerade bei uns. Inklusion das klingt so leicht. Aber wir schaffen es nur gemeinsam. Bei uns funktioniert`s mit Hilfe von Lehrer\*innen und Schüler\*innen. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen suche ich an unserer inklusiven Grundschule nach Hilfestellungen für die Kinder.

Aber oft sind es doch die kleinen, zufälligen Dinge, die das Schulleben so bunt und vielfältig machen:

Da ist Max mit seiner Sprachentwicklungsverzögerung. Ich verstehe ihn kaum. Wie wunderbar ist es, wenn er in der Bewegungspause zu dem Song „Kings and Queens“ tanzt. Jetzt spürt er seinen ganzen Körper und kann sich mit tollem Rhythmusgefühl auf besondere Art und Weise ausdrücken. Ganz klar - Max ist unser Disco-König! Reden können bei uns viele - manchmal sogar zu viel - aber so Tanzen wie Max?

Ich denke an den kleinen Jungen aus der Ukraine - Tag für Tag saugt er die vielen fremden Wörter auf. Andrii liebt ihren Klang. Mit einer Leichtigkeit lernt er unser Gedicht des Monats auswendig und präsentiert es stolz vor der Klassengemeinschaft. Bald kann er zwei Sprachen.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

An unserer Schule singen wir bei besonderen Anlässen mit Max, Andrii und den vielen anderen Kindern und Lehrerinnen unser Schullied:

„Gemeinsam geht`s besser, du bist nicht allein. Willkommen bei uns, ob groß oder klein.“

Das ist ein Gänsehautmoment, wenn wir alle zusammen dieses Lied anstimmen und mit vollem Herzen das Miteinander und unsere Vielfalt feiern. Gemeinsam geht`s besser - deshalb bin ich so gerne Lehrerin!

### Lied „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“

*Wo ein Mensch Vertrauen gibt,  
nicht nur an sich selber denkt,  
fällt ein Tropfen von dem Regen,  
der aus Wüsten Gärten macht.  
Fällt ein Tropfen von dem Regen,  
der aus Wüsten Gärten macht.*

*Wo ein Mensch den andern sieht,  
nicht nur sich und seine Welt,  
fällt ein Tropfen von dem Regen,  
der aus Wüsten Gärten macht.  
Fällt ein Tropfen von dem Regen,  
der aus Wüsten Gärten macht.*

Text: Hans-Jürgen Netz  
Musik: Fritz Baltruweit  
© tvd-Verlag Düsseldorf©. 1976

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Predigt 1

**Ralf Meister:** „Komm rüber!“ Das ist nicht nur ein Satz, nach dem Einsame sich sehnen und von dem Überlastete genervt sind. Es ist nicht nur ein Satz, der Menschen in einer Straße zusammenbringt. ...

Mit „Komm rüber“ beginnt die Geschichte des Christentums in Europa. Sie fängt an mit einem Traum.

Der Apostel Paulus ist in der Hafenstadt Troas in der heutigen Türkei. Im Traum sieht er einen Mann auf der gegenüberliegenden Küste.

## Lesung Apostelgeschichte 16

**Christiane Schmidt-Dreyer:** Und Paulus sah eine Erscheinung bei Nacht: Ein Mann aus Makedonien stand da und bat ihn: Komm herüber nach Makedonien und hilf uns! Als er aber die Erscheinung gesehen hatte, da suchten wir sogleich nach Makedonien zu reisen, gewiss, dass uns Gott dahin berufen hatte, ihnen das Evangelium zu predigen. Da fuhren wir von Troas ab und kamen geradewegs nach Samothrake, am nächsten Tag nach Neapolis und von da nach Philippi, das ist eine Stadt des ersten Bezirks von Makedonien, eine römische Kolonie. Wir blieben aber einige Tage in dieser Stadt.

Am Sabbattag gingen wir hinaus vor das Stadttor an den Fluss, wo wir dachten, dass man zu beten pflegte, und wir setzten uns und redeten mit den Frauen, die dort zusammenkamen.

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Predigt 2

**Ralf Meister:** Komm! Sprich! Lauf! Mach! Bei Befehlen kommt es auf den Tonfall an. Immer wenn meine Mutter mich und meine Geschwister aus dem Garten ins Haus rief, schallte es: Kooomt! Das war der Ruf zum Abendbrot. Werbend, liebevoll, mütterlich. Kam keine Reaktion, und das war die Regel, hörte sich der zweite Ruf schon anders an, lauter vor allem: Koomt! Spätestens jetzt, das wussten wir, sollten wir uns auf den Weg machen und die selbstgebaute kleine Höhle im Kiefernain oder das Versteck hinter der großen Birke verlassen. Blieben wir trotzdem noch, folgte der letzte Ruf: „Kommt! Kommt nun endlich!“ Kurz, knapp und scharf.

Unser ganzes Leben werden wir gerufen. Vom krabbelnden Kind auf dem Teppich bis zum alten Mann beim Umbetten im Pflegebett. Eltern, Geschwister, Freundinnen, Lebenspartner fordern uns auf - mal liebevoll und zärtlich, mal schroff und harsch. Wir rufen andere und andere rufen uns.

In diesen Wochen und Monaten hören viele Menschen ein „Kommt!“. Hunderttausende fühlen sich derzeit auf die Straße gerufen. Am dritten Januarwochenende sollen es mehr als eine Million Menschen gewesen sein. Ein Ruf, dem viele Gehör schenken. „Komm!“ Es ist dringend! Unsere Demokratie, unsere Freiheit, unsere Mitmenschen brauchen dich.

Manchmal jedoch höre ich Rufe, die nie ausgesprochen wurden. Die Tochter braucht Hilfe beim Umzug, die Großtante ist krank.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und noch spannender sind die Rufe, von denen ich nicht einmal genau weiß, welche Stimme das ist: die unerfüllte Lebens-träume, die mir zuflüstern: „Komm, tu es, jetzt!“ Die Stimmen, die mich rufen, klingen immer anders. Ihr Tonfall ist verschieden.

Manche mahnen, manche werben, manche drängen, richtig grob:

Komm, es ist an der Zeit!

Woher all diese Rufe kommen und wie sie entstehen? Warum wir gerade auf den einen Ruf höre und auf den anderen nicht? Da werden

Menschen verschiedene Antworten geben. Aber eines verbindet uns:

Einem Ruf zu folgen ist sehr oft ein Zeichen von Vertrauen. Wir brechen auf und vertrauen darauf, dass es richtig und gut ist, diesen Schritt jetzt zu gehen. Komm rüber!

### Lied „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“

*Wo ein Mensch sich selbst verschenkt  
und den alten Weg verlässt,  
fällt ein Tropfen von dem Regen,  
der aus Wüsten Gärten macht.  
Fällt ein Tropfen von dem Regen,  
der aus Wüsten Gärten macht.*

Text: Hans-Jürgen Netz  
Musik: Fritz Baltruweit  
© tvd-Verlag Düsseldorf©. 1976

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Predigt 3

**Ralf Meister:** Doch „Komm rüber“ ist nicht immer ein Ruf, der ins Gute führt. Nicht jeder, der ruft, meint es gut. „Komm rüber!“ kann auch eine dunkle Seite haben. Vertrauen wird ge-brochen. Das gilt, so wissen wir, besonders für sexualisierte Gewalt in der Kirche. Es ist zutiefst beschämend, wie sehr Täter ihr Amt und das in sie gesetzte Vertrauen missbrauchten. Bewusst haben sie Grenzen von Kindern und Erwachsenen überschritten, sie gezwungen und ihnen Gewalt angetan. Und wir haben viel zu lange Augen und Ohren verschlossen. Wir haben die Rufe der Betroffenen nicht gehört. Wir müssen viel, viel aufmerksamer werden, wo Vertrauen missbraucht und Versprechen gebrochen werden.

So gilt es, die Stimmen zu prüfen, die uns rufen. Wer ruft mich? Wem kann ich vertrauen?

Als Paulus die Stimme aus Mazedonien hörte, wusste er: Gott ruft mich. Gottes Ruf ist nicht doppeldeutig. Gottes Ruf ist klar. Und dieser Ruf zieht Paulus in die weite Welt.

Die Geschichte, die mit Jesus in der Landschaft Galiläa mit ihren Dörfern begann, geht nun mit Paulus den Weg durch die großen Städte: Thessaloniki, Korinth, Rom. Seine Botschaft: „Kommt! Lebt in der Nachfolge Jesu.“

Bei Paulus brannte das Herz für diesen Weg. Dafür reiste er kreuz und quer durch die Länder am Mittelmeer. Er wurde gerufen und er rief andere.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Mich erinnert das an eine Frage, die mir ein Professor vor vielen Jahrzehnten einmal gestellt hat: „Welche Leidenschaft haben sie?“ Ich war völlig verunsichert. Mir fiel nicht recht was ein. Der Lehrer hatte gerade eine Kunstaustellung mit seinen Bildern eröffnet, Bücher geschrieben, er kannte Gott und die Welt. Und ich? Student der Theologie. Ich zögerte. „Für irgendetwas müssen sie doch brennen!“ setzte er nach. Ich habe diese Frage nie vergessen. Wofür brennst Du? Wofür setzt Du dich in Bewegung?

Zu Gottes „Komm rüber!“ gehört unsere Bewegung. Es gehört das „Geh hin!“ dazu. Geh, wohin du dich gerufen fühlst.

Es ist ein Nach-Hause-kommen. Und es ist die Gewissheit, da ist es gut. Sowie damals, als die Mutter uns Kinder rief und wir uns auf den Weg durch den Garten machten, die Auffahrt entlang, an der Hecke vorbei und zum Haus. Wenige Minuten später saßen wir dann, mit gewaschenen Händen, alle auf der Küchenbank am Abendbrottisch. Es war alles bereit. Der Tisch gedeckt, das Brot geteilt, die Gläser gefüllt. Kommt!

Amen

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

### Lied „Keinen Tag soll es geben“

*Keinen Tag soll es geben,  
da du sagen musst,  
niemand ist da,  
der mir die Hände reicht.  
Keinen Tag soll es geben,  
da du sagen musst,  
niemand ist da,  
der mit mir Wege geht.*

*Und der Friede Gottes,  
der höher ist als unsre Vernunft,  
der halte unsren Verstand wach  
und unsre Hoffnung groß  
und stärke unsre Liebe.*

*Keinen Tag soll es geben,  
da du sagen musst,  
niemand ist da, der mich mit Kraft erfüllt.  
Keinen Tag soll es geben,  
da du sagen musst, niemand ist da,  
der mir die Hoffnung stärkt.*

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Und der Friede Gottes,  
der höher ist als unsre Vernunft,  
der halte unsren Verstand wach  
und unsre Hoffnung groß  
und stärke unsre Liebe.*

Text: Uwe Seidel  
Melodie: Thomas Quast  
© tvd-Verlag, Düsseldorf, 1997

### Glaubensbekenntnis

**Andrea Kruckemeyer:** Keinen Tag solle es geben, an dem Gott nicht an unserer Seite ist. Als Christinnen und Christen hoffen wir darauf und bekennen es in unserem Glauben mit Worten unsere Zeit.

*Ich glaube an Gott, den Schöpfer,  
der diese Welt geschaffen hat  
und noch erhält.  
Er schenkt uns Raum zum Leben.  
Er meint es gut mit uns Menschen.  
Ich glaube an Jesus Christus,  
den Sohn Gottes, den Sohn der Maria.  
Mit ihm kam Gottes Liebe zu  
allen Menschen, heilsam, tröstend, ermunternd und vergebend.  
Er wurde gekreuzigt unter Pontius Pilatus.  
Aber Gott hat ihn auferweckt  
uns zur Rettung und zum Heil.*

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Ich glaube an den Heiligen Geist,  
der diese Welt heiligt  
und immer wieder neu macht.  
Er gibt Kraft zur Versöhnung  
und zur Hoffnung.  
Er schenkt Gemeinschaft  
und Liebe untereinander. Amen.*

### Kartenaktion in der Fastenzeit

**Jan David Dreyer:** Erinnern Sie sich noch daran, dass mal jemand zu Ihnen „komm rüber“ gesagt hat? Versuchen Sie es doch in den nächsten Sieben Wochen auch mal mit „Komm rüber“:

- „Komm rüber, wir trinken zusammen Kaffee!“
- „Aber auch: Komm rüber, wir müssen mal miteinander reden.“
- „Oder: „Komm rüber! Ich brauche Dich!“

Es lohnt sich!

Wir haben dazu diese Karten vorbereitet. Dort finden Sie schon einige Ideen und Sie müssen nur noch ankreuzen. Oder Sie überlegen sich etwas Eigenes. Und dann laden sie andere ein „rüberzukommen“. Familie, Freunde, Bekannte, Nachbarn oder ganz Fremde.

Die Karten finden sie auf der Internetseite

**[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de)**

zum Ausdrucken!

Also: Zu wem sagen Sie „Komm rüber!“?

18. Februar 2024      Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

### Lied „Be thou my vision“

*Übersetzung:*

*Du bist meine Zuversicht,*

*oh Herr meines Herzens;*

*alles Andere ist wertlos für mich,*

*außer, dass Du bist.*

*Du „mein bester Gedanke, am Tag*

*und in der Nacht, ob ich gehe oder liege“ Deine Gegenwart ist  
immer mein Licht.*

*Du bist meine Weisheit, Du bist mein wahres Wort, ich bin  
immer mit Dir,*

*und Du immer mit mir.*

*Du bist mein Schild,*

*mein Schwert für den Kampf.*

*Du bist meine Rüstung, und Du bist meine Kraft. Ich beachte*

*weder die Reichen, noch die leere Anbetung der Menschen,*

*Du bist mein Erbteil, jetzt und für immer. Du und nur Du bist  
der Erste in meinem Herzen.*

*Hoherhobener König des Himmels,*

*Du bist mein Schatz,*

*Hoherhobener König des Himmels,*

*wenn die Schlacht vorbei ist,*

*dann erfüllt mich die wunderbare Freude des Himmels,*

*sie strahlt so hell wie die Sonne.*

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Christus meines eigenen Herzens, was auch immer geschehen  
mag,  
Du bist meine Zuversicht,  
mein König über alles.*

Bob Chilcott  
Early Irish, tr. M. Burne (1880-1931),  
versified E. Hull (1860-1935)

### Fürbitten mit Liedruf

**Christiane Schmidt-Dreyer:** Wir entzünden ein Licht für Alle, die einsam sind. Die gerne mit Anderen reden wollen. Die sich danach sehnen, gesehen zu werden.

**Lukas Binger:** Wir entzünden ein Licht für Alle, die Verantwortung tragen und wissen, dass viel von ihren Entscheidungen abhängt.

### Liedruf:

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Barbara Schatz 2015,  
Musik: Andreas Mücksch 2015,  
Rechte bei den Urhebern

**Christiane Schmidt-Dreyer:** Wir zünden eine Kerze für die Mutigen, die Unbeugsamen, die für Demokratie und Freiheit kämpfen. Selbst dann, wenn sie gefangen sind. Für ihre Familien bitten wir und besonders für Julia Nawalnaja und ihre Kinder.

## Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

**Lukas Binger:** Wir entzünden ein Licht für alle, denen Gewalt angetan wurde. Deren Vertrauen ausgenutzt und deren Ruf nicht gehört wurde.

**Christiane Schmidt-Dreyer:** Wir entzünden ein Licht für Alle, die die Not anderer sehen und ein großes Herz für sie haben. Stärke unser Miteinander in der Welt.

### Liedruf:

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text: Barbara Schatz 2015,  
Musik: Andreas Mücksch 2015,  
Rechte bei den Urhebern

**Christiane Schmidt-Dreyer:** Wir entzünden ein Licht für die Menschen, die uns heute Morgen am Herzen liegen und nennen Dir, Gott, ihre Namen.

**Lukas Binger:** Wir danken Dir, Gott, dass wir mit allem, was uns bewegt zu dir kommen können. Dir vertrauen wir uns an. Uns und unsere Welt.

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Vaterunser

**Christiane Schmidt-Dreyer:** Gemeinsam sprechen wir:

*Vater unser im Himmel*

*geheiligt werde dein Name.*

*Dein Reich komme.*

*Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute.*

*Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.*

*Amen.*

## Lied „Komm, Herr, segne uns“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. \*

Text und Musik: Dieter Trautwein 1978

## Zuschauertelefon

**Andrea Kruckemeyer:** Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Wenn Sie mit uns reden möchten oder Fragen haben, dann rufen Sie gerne an. Unter der Nummer 0700 14 14 10 10 erreichen Sie von 10.15 - 18.00 Uhr Menschen aus St. Katharinen.

18. Februar 2024      Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge

# Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

## Segen

**Ralf Meister:** Geht in diesen Sonntag und in die neue Woche unter Gottes Segen.

Gott segne euch und behüte euch.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen

## Musik: Bach Fuge g-dur bwv541

---

\*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

---

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de) und [www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

## Der Produktionsablauf mit Hinweisen für Pressevertreter:innen

<b>Freitag</b>	
Mittags	Anreise des Teams und teilweiser Aufbau von Licht- und Tontechnik. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich.
19.00 Uhr	Probe ohne Technik.
<b>Samstag</b>	
Vormittags	Weiterer Aufbau und Aufzeichnungen in und vor der Kirche. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich, ebenso Interviews mit den Senderbeauftragten der EKD und der Redaktion des ZDF.
13.00 Uhr	Drehbuchbesprechung.
14.00 Uhr	Tonproben. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit allen Beteiligten sind möglich.
15.00 Uhr	Regieproben mit allen Mitwirkenden.
16.00 Uhr	Generalprobe. Fotos ohne Blitz sind möglich.
17.00 Uhr	Nachbesprechung.
<b>Sonntag</b>	
08.00 Uhr	Einleuchten, Kameracheck, Aufbau der Sendeleitung nach Mainz.
09.30 Uhr	Liveübertragung.

Ausgehend vom Produktionsablauf können Pressevertreter:innen und Fotograf:innen Aufnahmen und Interviews mit den am Gottesdienst Beteiligten planen. Im Einzelfall kann es zu abweichenden Zeiten kommen. Bitte informieren Sie sich bei den Senderbeauftragten.

Weitere Infos finden Sie hier:



oder unter:

[www.zdf.fernsehgottesdienst.de](http://www.zdf.fernsehgottesdienst.de)

[www.rundfunk.evangelisch.de](http://www.rundfunk.evangelisch.de)

[www.facebook.com/zdfFernsehgottesdienst](https://www.facebook.com/zdfFernsehgottesdienst)

## Die evangelischen ZDF-Gottesdienste 2024

<b>01. Januar</b>	Dresden, Frauenkirche
<b>14. Januar</b>	Ingelheim, Saalkirche
<b>28. Januar</b>	Herford, Petrikerkirche
<b>18. Februar</b>	Osnabrück, St. Katharinen-Kirche
<b>03. März</b>	Quedlinburg, Nikolaikirche
<b>17. März</b>	Dublin, deutschsprachige evangelische Gemeinde
<b>31. März</b>	Palmbach, Waldenserkerche
<b>14. April</b>	Ingelheim, Saalkirche
<b>28. April</b>	Herford, Petrikerkirche
<b>12. Mai</b>	EmK Mainz, Friedenskerche
<b>02. Juni</b>	Ulm, Pauluskerche
<b>16. Juni</b>	Lienz (Österreich), Emberger Alm
<b>30. Juni</b>	Northeim, St. Sixti-Kirche
<b>14. Juli</b>	Hamburg, St. Georg-Borgfelde
<b>28. Juli</b>	Palmbach, Waldenserkerche
<b>11. August</b>	Northeim, St. Sixti-Kirche
<b>25. August</b>	Oldenburg, Kreuzkerche VeF
<b>08. September</b>	Quedlinburg, Nikolaikirche
<b>22. September</b>	Bern (Schweiz) Muri-Gümlingen
<b>03. Oktober</b>	Schwerin, ökumenischer Gottesdienst zum Tag der deutschen Einheit
<b>06. Oktober</b>	Gallneukirchen (Österreich)
<b>20. Oktober</b>	Palmbach, Waldenserkerche
<b>10. November</b>	Gottesdienst zur Eröffnung der EKD-Synode
<b>24. November</b>	Quedlinburg, Nikolaikirche
<b>08. Dezember</b>	Herford, Petrikerkirche
<b>22. Dezember</b>	Rukla / Litauen
<b>24. Dezember</b>	Herne, Evangelische Kreuzkerche
<b>29. Dezember</b>	München, Stephanuskerche